

dtv

Ein rätselhaft bröckelndes Wandgemälde über dem Ehebett, ein unvermutet auftauchendes Kind, ein unbekannter Schlüssel am Schlüsselbund der verstorbenen Ehefrau. Die Erzählungen führen dem Leser eine Ausgangssituation in einer ganz alltäglichen, vertrauten Atmosphäre vor, doch allmählich nehmen Ereignisse eine unvorhergesehene Wendung, werden Brüche in Beziehungsgeflechten sichtbar, und hinter der Fassade der alltäglichen Ruhe lauern Spannungen und Aggression. Luca Ricci breitet eine subtil beobachtete Palette menschlicher Gefühle aus, entdeckt verborgenen Sprengstoff im häuslichen Universum, er spürt dem geheimnisvollen Ineinanderfließen von Liebe und Hass nach und führt seine Geschichten über kaum wahrnehmbare Verwicklungen zu einem bisweilen unerwarteten Ende.

*Luca Ricci*, geboren 1974, wurde für sein Buch *Il piede nel letto* mit dem Cocito-Montà-d'Alba-Preis ausgezeichnet. Er lebt in Pisa und gilt in Italien als einer der originellsten jungen Autoren der letzten Jahre.

L'amore e altre forme d'odio  
Liebe und andere Formen von Hass

Erzählungen von Luca Ricci

Ausgewählt und übersetzt von  
Ina-Maria Martens und Emma Viale-Stein

Deutscher Taschenbuch Verlag

dtv zweisprachig  
Begründet von Kristof Wachinger-Langewiesche

Ausführliche Informationen über  
unsere Autoren und Bücher  
finden Sie auf unserer Website  
[www.dtv.de](http://www.dtv.de)



Deutsche Erstausgabe 2008  
2. Auflage 2011  
Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,  
München  
[zweisprachig@dtv.de](mailto:zweisprachig@dtv.de)  
© 2006 Giulio Einaudi editore s. p. a., Turin  
© 2008 der deutschen Übersetzung Deutscher Taschenbuch Verlag  
GmbH & Co. KG, München  
Die Übersetzung ist urheberrechtlich geschützt.  
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.  
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen  
Umschlagfoto: Luca Perazzoli  
Satz: Greiner & Reichel, Köln  
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell  
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-09476-4

Notte di sole · Sonnennacht 6 · 7

Sul bordo · Am Rand 18 · 19

Ancora due minuti · Noch zwei Minuten 32 · 33

La casa di fronte · Das Haus gegenüber 46 · 47

Murales · Das Wandbild 60 · 61

Il bastone da passeggio · Der Spazierstock 74 · 75

La nuova filosofia · Die neue Philosophie 88 · 89

Ultimi fuochi · Letztes Feuerwerk 102 · 103

Diciassette sedie · Siebzehn Stühle 116 · 117

Un candelabro · Ein Kerzenleuchter 128 · 129

## Notte di sole

1.

Accadde la notte in cui era scappata la tigre. Ne avevano parlato le stazioni radio e anche i telegiornali. Erano notti lunghe, quelle. Se spalancavi le finestre la casa si riempiva di insetti, se tenevi chiuso cominciavi a sudare. Si soffocava, potevi sentire ogni singolo poro della pelle soffocare. Rimanere a letto era il modo migliore per non chiudere occhio.

– Sei sveglia?

Mia moglie mugolò qualcosa d'incomprensibile. Forse stava sognando, di sicuro non avrei potuto contare sulla sua compagnia. Prima di alzarmi la baciai sul collo delicatamente, senza sveglierla. Diceva che avevo un modo di baciare tutto mio, sentimentale ma non ridicolo. Erano i tempi in cui andavamo fieri delle cose che ci dicevamo. Erano i primi tempi.

Sgranocchiai qualche biscotto. Ne avevano parlato di recente in un programma televisivo dedicato al benessere: le persone nottetempo svuotano il frigorifero nell'illusione di colmare il loro vuoto interiore. Era una questione nervosa. Per fare andare giù i biscotti mi attaccai al cartone del latte, e improvvisamente provai una sensazione strana. Avevo in bocca il sapore del risveglio – i biscotti e il latte –, ma era sempre notte fonda. Non è mai un bene quando si confonde la notte con il giorno, quando si sfasa il ritmo normale, si scambiano le operazioni metabo-

# Sonnennacht

1.

Es geschah in der Nacht, als der Tiger ausgebrochen war. Sie hatten es im Radio und auch in den Nachrichten im Fernsehen gebracht. Es waren lange Nächte. Riss man die Fenster auf, war im Nu das Haus voller Insekten, blieben sie zu, schwitzte man, erstickte, fühlte jede einzelne Pore der Haut ersticken. Im Bett zu bleiben war der sicherste Weg, kein Auge zuzutun.

«Bist du wach?»

Meine Frau murmelte etwas Unverständliches. Vielleicht träumte sie. Auf ihre Gesellschaft konnte ich sicherlich nicht rechnen. Ohne sie zu wecken, küsste ich sie, bevor ich aufstand, zart auf den Hals. Sie meinte, ich hätte eine ganz eigene Art zu küssen, gefühlvoll, aber nicht albern. Es war zu der Zeit, als wir stolz auf das waren, was wir zueinander sagten. Es war in der allerersten Zeit.

Ich knabberte ein paar Kekse. In einer Fernsehsendung über Gesundheit hieß es kürzlich, dass die Leute in der Illusion, ihre innere Leere zu füllen, nachts den Kühlschrank leer essen. Eine Nervensache. Um die Kekse besser runterschlucken zu können, klammerte ich mich an die Milchtüte und plötzlich empfand ich etwas Seltsames. Ich hatte den Geschmack von Aufwachen im Mund – Kekse und Milch –, aber es war immer noch tiefe Nacht. Es ist nie gut, wenn man die Nacht zum Tage macht, den normalen Rhythmus stört. Der Stoffwechsel gerät durcheinander. Auch wenn mir in dem

liche. Anche se io in quel momento non andai oltre la constatazione che stavo provando qualcosa di nuovo, e questo mi bastava. Mia moglie iniziò a russare. Una volta ne avevamo discusso: secondo me le donne non russavano, o almeno non avrebbero dovuto russare.

- È così poco femminile, così poco poetico.
- Sono gli inconvenienti del vivere insieme.
- Io però non russo.
- Russi eccome.
- Non è vero.
- Come fai a saperlo?
- Lo so e basta.
- Come fai a sentirti russare mentre dormi?
- Non russo, non così forte.

Allora mia moglie fece una pausa. Cercò qualcosa di oggettivamente sgradevole, qualcosa su cui non si sarebbe potuto neanche dibattere.

- Anche lavarti la biancheria è poco poetico, sai?

Tornai in camera da letto e passai qualche minuto ad ascoltare il *concerto*. Il respiro si strozzava nel naso: un motore ingolfato, né più né meno. Risi nell'oscurità e continuai ad ascoltare per ingannare il tempo.

2.

La casa si affacciava su una corte. Spalancai la porta e la vicina era lí. Se ne stava poggiata al muro, a fumarsi una sigaretta. Qualche volta la sentivo camminare avanti e indietro, in piena notte. Mi guardò senza meraviglia. Come se sapesse alla perfezione



Moment die Feststellung genügte, dass ich gerade etwas Neues erlebte. Meine Frau fing an zu schnarchen. Wir hatten schon mal darüber gestritten. Meiner Meinung nach schnarchen Frauen nicht, zumindest sollten sie nicht schnarchen.

« Es ist nicht sehr weiblich, nicht sehr poetisch. »

« Das sind eben die Nachteile des Zusammenlebens. »

« Ich schnarche aber nicht ! »

« Und wie du schnarchst ! »

« Das ist nicht wahr ! »

« Wie willst du das wissen ? »

« Ich weiß es eben ! »

« Wie kannst du es hören, wenn du schläfst ? »

« Ich schnarche nicht, zumindest nicht so laut ! »

Meine Frau machte eine Pause. Sie suchte nach etwas, das objektiv unangenehm war, nach etwas, worüber sich nicht diskutieren ließ.

« Deine Wäsche zu waschen, ist auch nicht sehr poetisch ! »

Ich ging zurück ins Schlafzimmer und hörte mir ein paar Minuten lang das «Konzert» an. Der Atem wurde in der Nase abgewürgt – ein abgesoffener Motor, nicht mehr und nicht weniger. Schmunzelnd lauschte ich ihm weiter in der Dunkelheit, einfach nur, um die Zeit totzuschlagen.

2.

Das Haus ging auf einen Hof hinaus. Ich riss die Tür weit auf, die Nachbarin war da. Sie lehnte an der Mauer und rauchte eine Zigarette. Manchmal hörte ich sie mitten in der Nacht auf- und abgehen. Sie sah mich ohne Verwunderung an, als wüsste sie ganz genau, was mich nach drau-

cos'era che mi aveva spinto fuori. Indossava solo canottiera e mutandine, ma non si scompose. Anch'io del resto ero seminudo. Il caldo ci offriva una scusa piú che valida.

– Non si respira, eh?

– Speriamo che migliori nel fine settimana.

Le parole hanno il potere di complicare tutto, o di semplificarlo. Complicano quando c'è un'istintiva simpatia, semplificano quando c'è un imbarazzo iniziale. Avremmo potuto guardarci e basta, io e la vicina. Di solito ci incontravamo sulle rispettive soglie di casa con le buste della spesa. Ci studiavamo – occhiate fugaci, gesti abbozzati, saluti rapidi –, mentre cercavamo le chiavi per aprire la porta.

Le chiesi una sigaretta. La vicina rientrò a prenderla, io fissai il cielo lattiginoso. Era una di quelle notti chiare d'estate in cui le ore di buio sono ridotte all'osso. Pensai che era una notte di sole. Pensai proprio cosí, mentre aspettavo che la vicina tornasse e mi domandavo se non era il caso di prendere la sigaretta, salutare e correre a letto. Pensai anche altre cose, però. Che uomini e donne si innamoravano di continuo. Bastava una sciocchezza: il modo di camminare o il timbro della voce. Non ne trassi conseguenze drammatiche, ma solo un confuso senso di libertà. Innamoramento, seduzione e amore erano concetti che ancora si accavallavano giocosamente. Poi vidi due gatti contendersi una lisca di pesce vicino a un piccolo cumulo di spazzatura. Dopo la zuffa – soffi, morsi e graffi –, si andarono a rin-

ßen trieb. Sie hatte nur Unterhemd und Höschen an, aber das störte sie nicht. Ich war ja auch halbnackt. Die Hitze bot uns eine mehr als glaubwürdige Entschuldigung.

«Man kriegt kaum Luft, oder?»

«Hoffentlich wird es am Wochenende besser!»

Worte sind imstande, entweder alles kompliziert oder einfach zu machen. Bei instinktiver Zuneigung machen sie es kompliziert, bei anfänglicher Verlegenheit einfach. Wir, die Nachbarin und ich, hätten uns ja bloß anschauen können, sonst nichts. Normalerweise trafen wir uns mit Einkaufstüten vor der jeweiligen Haustür, wo wir uns verstohlen musterten – flüchtige Blicke, angedeutete Gesten, kurzes Grüßen – während wir nach dem Schlüssel suchten, um die Tür aufzuschließen.

Ich bat sie um eine Zigarette. Die Nachbarin ging hinein, um eine zu holen. Ich betrachtete den milchigen Himmel. Es war eine dieser hellen Sommernächte, in denen die dunklen Stunden auf ein Minimum reduziert sind. Eine Sonnennacht, dachte ich. Ja, genau das dachte ich, während ich auf die Nachbarin wartete, und ich fragte mich, ob ich nicht die Zigarette nehmen und dann lieber grüßen und schnell wieder ins Bett gehen sollte. Ich dachte aber auch an etwas anderes. Dass Männer und Frauen sich ständig verliebten. Eine Kleinigkeit genügte – die Art zu gehen oder der Klang der Stimme. Ich zog daraus keine aufregenden Schlussfolgerungen, nur ein unbestimmtes Gefühl von Freiheit. Verliebtheit, Verführung und Liebe sind Begriffe, die noch spielerisch durcheinanderfließen. Da sah ich zwei Katzen sich bei einem kleinen Müllhaufen um Fischreste zanken. Nach dem Streit – Gefauche, Bisse und Kratzen – verkrochen sie

tanare da qualche parte. Soltanto molti anni dopo mi persuasi che la vita coniugale non fosse molto diversa.

3.

La vicina tornò con la mia sigaretta. Volle accendermela. Se la mise tra le labbra con un sorriso. Era un'arte insieme sottile e grossolana, il *far capire che*. Far capire che cosa? Che avremmo potuto rovesciare tutto, cambiare il corso delle nostre vite in qualunque momento. Che ci piacevamo, in definitiva. Si doveva osare ma con grazia, eccedere senza darlo a vedere. Poggiare le labbra sullo stesso filtro, ecco una maniera impeccabile di stabilire un'intimità. Poi dalla casa della vicina giunse un rumore che mi suonò familiare.

– Credevo che mia moglie fosse imbattibile.

– Tua moglie?

– Sí.

– Ma le donne non russano.

Si fermò per non risultare troppo offensiva. Mi strinsi nelle spalle.

– E tuo marito? Russa sempre così forte?

– Molto peggio, a volte.

Anche loro si erano sposati da poco. Erano dei ragazzi, eravamo tutti dei ragazzi.

– Comprati dei tappi per le orecchie.

– Funzionano? Li hai già sperimentati?

Ci mettemmo a ridere, una di quelle risate che scaturiscono più da una situazione intrigante che

sich wieder irgendwo. Erst viele Jahre später bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass das Eheleben nicht viel anders ist.

3.

Die Nachbarin kam mit meiner Zigarette zurück. Sie wollte sie mir anzünden, nahm sie lächelnd zwischen die Lippen. Es war subtil und plump zugleich, dieses «Zu-Verstehen-geben, dass ...» Was zu verstehen geben? Dass wir alles über den Haufen werfen, den Lauf unseres Lebens jederzeit ändern könnten. Dass wir uns im Grunde gefielen. Man sollte es einfach wagen, aber mit Anmut, sollte die Grenze überschreiten, ohne es zu offenbaren. Mit den Lippen denselben Filter berühren, das bedeutete wirklich, auf unverfängliche Weise Intimität herzustellen. Aus dem Haus der Nachbarin drang ein Geräusch, das mir vertraut vorkam.

«Ich dachte, meine Frau wäre unschlagbar.»

«Deine Frau?»

«Ja.»

«Frauen schnarchen doch nicht!»

Mehr sagte sie nicht, um nicht unhöflich zu wirken. Ich zuckte die Achseln.

«Und dein Mann? Schnarcht er immer so laut?»

«Manchmal noch schlimmer!»

Sie waren auch erst seit kurzem verheiratet, waren noch jung. Wir waren alle sehr jung.

«Kauf dir doch Ohrstöpsel!»

«Bringt das was? Hast du es schon ausprobiert?»

Wir fingen an zu lachen, ein Lachen, mehr aus der verfänglichen Situation heraus als aufgrund der Bemerkung.

non dalla battuta. La vicina fece un passo verso di me, e io un passo verso la vicina.

– Potremmo dormire all’aperto, nella corte.

– Sí?

– Ho un letto in piú, da qualche parte.

Le parole adesso erano precisi ammiccamenti, ci avvicinammo ancora. Ci bloccò il rombo dell’elicottero. Giunse da lontano, ma in pochi secondi era sopra le nostre teste.

– Che cavolo succede?

– Lo sai della tigre?

– Sí, non l’hanno ancora presa.

– Forse perlustrano la zona dall’alto.

4.

Il posto dove abitavamo era ai limiti della città. Si poteva raggiungere il centro storico o la campagna con lo stesso numero di passi. Insomma, la tigre avrebbe anche potuto aggirarsi dalle nostre parti.

– Che ne pensi della tigre?

– In che senso?

– Per me simboleggia la forza primordiale della natura, il desiderio che non può stare in gabbia.

– Forse, ma non mi piace un simbolo che può *sbranarmi*.

L’incanto si era spezzato. La vicina incrociò le braccia come se avesse freddo. D’improvviso indossare soltanto canottiera e mutandine la imbarazzò. Poco dopo ci salutammo, ognuno rientrò nella propria casa e l’aria diventò meno pesante, piú facile

Die Nachbarin tat einen Schritt auf mich zu und ich einen Schritt auf die Nachbarin.

« Wir könnten doch im Freien schlafen, im Hof! »

« Ja? »

« Irgendwo hab ich noch ein Bett. »

Unsere Worte waren jetzt eindeutig wie ein Augenzwinkern. Wir kamen uns noch näher. Das Dröhnen eines Hubschraubers ließ uns innehalten. Es kam von weit her, doch in wenigen Sekunden war es über unseren Köpfen.

« Was zum Teufel ist los? »

« Hast du von dem Tiger gehört? »

« Ja, sie haben ihn noch nicht erwischt. »

« Vielleicht suchen sie das Gebiet von oben ab. »

4.

Wir wohnten am Rande der Stadt. Mit derselben Anzahl von Schritten war man in der Altstadt oder im Grünen. Also hätte der Tiger sich auch in unserer Gegend herumtreiben können.

« Was hältst du vom Tiger? »

« Wie meinst du das? »

« Für mich symbolisiert er die Urkraft der Natur, die Sehnsucht, die nicht im Käfig sein kann. »

« Kann sein, aber ein Symbol, das mich in Stücke reißen kann, gefällt mir nicht. »

Aller Zauber war dahin. Die Nachbarin kreuzte die Arme über der Brust, als sei ihr kalt. Auf einmal war es ihr peinlich, nur in Unterhemd und Höschen dazustehen. Kurz darauf verabschiedeten wir uns, jeder ging in sein Haus, es war nicht mehr so schwül, wurde erträglicher.

da sopportare. La luce sorse inesorabile, con un alone argentato. Persi altro tempo. In effetti ne avevo a palate, e non mi dispiaceva buttarlo via. Poi raggiunsi mia moglie a letto. Mi accorsi che era sveglia. Se ne stava sdraiata con gli occhi aperti, sbarrati.

– Ho fatto un brutto sogno.

Era davvero scossa. Non riusciva quasi a guardarmi. Provai a darle uno dei miei baci sentimentali ma non ridicoli: rimase ferma.

– Di che si tratta?

Protrasse il silenzio finché non scoppiò a piangere. Erano le prime avvisaglie degli anni che sarebbero seguiti, ma non me ne accorsi.

– Ho sognato il frastuono delle pale di un elicottero, era forte, fortissimo, insopportabile.

– Ma non l'hai sognato, è passato davvero un elicottero, credo per quella storia della tigre.

– L'hanno presa?

– Ancora no, che io sappia.

Non mi parve molto sollevata. Proseguí a fissare il vuoto sopra di sé, poi con fatica riprese a parlare. Lo disse disperata, iniziando a intuire quanto sarebbe stato doloroso separare la realtà dalla fantasia, costringersi a una sola vita e vivere soltanto quella.

– Dopo ho sognato che facevo l'amore col vicino, mi prendeva e mi lasciavo prendere a lungo, totalmente, con gusto.



Unaufhaltsam und mit silbernem Schein wurde es hell. Ich verträdelte weitere Zeit, hatte ja mehr als genug davon und kein Problem damit, sie zu vergeuden. Schließlich ging ich wieder zu meiner Frau ins Bett. Ich merkte, dass sie wach war. Mit weit aufgerissenen Augen lag sie da.

«Ich hatte einen furchtbaren Traum.»

Sie war wirklich aufgewühlt, konnte mich kaum ansehen. Ich versuchte es mit einem meiner zarten, aber nicht albernen Küsse. Sie rührte sich nicht.

«Und worum ging es?»

Sie schwieg lange und brach dann in Tränen aus. Es waren die ersten Anzeichen der Jahre, die folgen sollten, aber ich bemerkte es nicht.

«Ich habe vom Rotorengetöse eines Hubschraubers geträumt, es war unerträglich laut.»

«Du hast nicht geträumt. Es ist wirklich ein Hubschrauber über uns hinweggeflogen, ich glaube wegen des Tigers.»

«Haben sie ihn erwischt?»

«Noch nicht, soviel ich weiß.»

Sie wirkte nicht sehr erleichtert, starrte weiter ins Leere über sich, fing dann mit Mühe zu sprechen an. Sie war verzweifelt, schien zu ahnen, wie schmerzhaft es sein würde, die Wirklichkeit von der Phantasie zu trennen, sich zu nur einem einzigen Leben zu zwingen und nur dieses zu leben.

«Und dann habe ich geträumt, dass ich mit dem Nachbarn geschlafen habe, er nahm mich, und ich ließ mich nehmen, gab mich ihm lange und voller Genuss hin.»

## Sul bordo

1.

Cercavo di tranquillizzarmi. Avrei preso la gabbietta e tutto sarebbe finito lí. Avrei preso la gabbietta, salutato punto e basta. E pagato la parcella. Mia moglie aveva detto che non c'era bisogno di soldi, ma io avrei pagato lo stesso. Giusto per mantenere le distanze. Niente favori ricevuti, niente favori da restituire.

Poco dopo suonò il campanello e andai ad aprire. Fuori dalla porta trovai un uomo sulla quarantina. Aveva il naso e le labbra screpolate, come uno scalatore di montagna, o qualche altro tipo di avventuriero. Anche la corporatura robusta e i vestiti sportivi, con molte tasche, erano dell'avventuriero. In mano teneva la gabbietta. Le dita tozze si chiudevano sulla gabbietta una per una. Non mi piacque che mia moglie me l'avesse descritto peggio di quel che era. Più vulnerabile, più in disarmo. Indugiammo ancora un po' sulla porta, senza dire una parola. Poi lo feci entrare. Quello fu il primo errore.

– Carino qui.

– Non è male.

Mi dette immediatamente sui nervi. Tra le righe ci sentivo una voglia di stabilire confronti, di mettersi in competizione. Com'è casa *nostra*, com'era casa *loro* e via discorrendo. Poggiai la gabbietta sul tavolino basso del soggiorno e provai a concentrarmi sul problema.

## Am Rand

1.

Ich versuchte mich zu beruhigen. Ich würde den kleinen Käfig nehmen und die Sache wäre erledigt. Ich würde den Käfig nehmen, grüßen und damit basta. Und die Rechnung bezahlen. Meine Frau hatte zwar gesagt, Geld sei nicht nötig, aber ich würde trotzdem bezahlen. Gerade um Abstand zu halten. Keinen Gefallen annehmen, keinen Gefallen schulden.

Kurz darauf klingelte es. Ich ging, um zu öffnen. Vor der Tür stand ein Mann um die vierzig. Seine Lippen und die Haut auf der Nase waren aufgesprungen, wie bei einem Bergsteiger oder sonst einem Abenteurer. Auch seine kräftige Statur und die sportliche Kleidung mit den vielen Taschen waren die eines Abenteurers. In der Hand hielt er den Käfig. Einzeln umklammerten ihn seine derben Finger. Es störte mich, dass meine Frau ihn mir schlimmer beschrieben hatte, als er war. Er wirkte verwundbarer, entwaffnender. Zögernd und ohne ein Wort zu sagen, standen wir eine Weile an der Tür. Schließlich ließ ich ihn herein. Das war der erste Fehler.

«Hübsch hier.»

«Ja, nicht schlecht.»

Er ging mir sofort auf die Nerven. Zwischen den Zeilen spürte ich seine Lust zu vergleichen, in Konkurrenz zu treten. Wie ist *unser* Haus, wie war *ihr* Haus und so weiter. Er stellte den Käfig auf das niedrige Tischchen im Wohnzimmer und ich versuchte mich auf das Problem mit der Katze zu konzentrieren.

- Tutto a posto?
- Sí. Adesso è sterile, niente piú concerti notturni.
- Nessuna complicazione?
- No. È un intervento abbastanza semplice.

La gatta schizzò fuori dalla gabbietta. Non aveva il controllo degli arti posteriori, sbandava sul pavimento. Non sapeva quale direzione prendere e si guardava intorno frastornata.

- È l'effetto dell'anestesia.
- Quanto durerà?
- Ancora qualche ora, non è niente.

L'uomo lo disse come se si stesse giustificando. O come a voler rimarcare che il suo operato era stato eccellente. Che era un veterinario provetto, e il comportamento della gatta rientrava in un normale quadro clinico. Chi l'aveva messo in dubbio? Stiracchiai le labbra in modo da farmi uscire un sorrisetto di approvazione.

2.

La gatta percorreva a zig-zag il corridoio e l'uomo sembrò ricordarsi di un particolare importante.

- Una sola raccomandazione ...
- Aspetta un momento.

Avevo fatto tutto quel che c'era da fare, e anche di piú. Ero stato garbato, disponibile e tranquillo. Adesso volevo saldare il conto. Recuperai il portafoglio ma nel frattempo la gatta era già sgusciata in terrazza. L'uomo le corse dietro. Piú correva, piú la gatta si spaventava.